

Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlesien (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Mit der 14 tägig erscheinenden Beilage „Der Rote Stern“ und den Beilagen „Die Tribüne“, „Die Kommunistin“, „Der Jungprolet“, „Die Rote Sigel“. Enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinden Dittersbach, Soltesberg, Nieder-Hermstorf, Seifenberg, Neu-Salzherrn, Weiskeln.

Anzeigenspreis: Die 10gepaltene Millimeterzeile ab deren Raum 10 Goldpfennig, Stellen- und Wohnungsangebote, Familiennachrichten, Vereins- und Versammlungsangelegenheiten 5 Goldpfennig. — Kleinanzeigenpreis: Die Millimeterzeile 3 gepaltene ober deren Raum im Text 50 Goldpfennig

Sonntag, 31. August 1924

Verkaufspreis: Bei wöchentlich 9 maligem Erscheinen monatlich — 90 Pf. — wöchentlich 60 Pf. Einzelne durch Straenabl. u. No. 10 Pf. — Rebellen und Speditions Breslau, Teichstr. 50. — Postfach 1015 Breslau Nr. 31030. — Fernsprecher: Breslau, Nr. 8537

Ein Faustschlag ins Gesicht der Arbeiterklasse

Amnestie und Sozialisierungsgesetz abgelehnt. — Die Sozialdemokraten krönen den Arbeiterverrat.

(Eigener Bericht)

Berlin, 30. August 1924

Nachdem am Freitag Nachmittag die Gesetze zum Londoner Verslavourungspakt angenommen sind, kommt der kommunistische Antrag, auf Aussetzung der Verkündung der Dawesgesetze um 2 Monate. Damit der Volksentscheid herbeigeführt werden kann, zur Abstimmung. Genosse Roosen erklärt, da dieser Antrag dazu bestimmt ist, die Deutschnationalen und Sozialdemokraten zu zwingen, noch deutlicher Farbe zu bekennen.

Ueber diesen Volksentscheid mu namentlich abgestimmt werden. Der Antrag wird mit 274 gegen 73 Stimmen bei 84 Enthaltungen abgelehnt, das erforderliche Drittel ist nicht erreicht. Die Deutschnationalen haben blaue Enthaltungen abgegeben.

Der kommunistische Antrag, alle zurückgekehrten ausgewiesenen Eisenbahner beim Uebergang des Betriebes von der Regie zur Reichsbahn wieder einzustellen, wird nach zweimatiger Abstimmung mit 206 gegen 92 Stimmen angenommen. Die Deutschnationalen hatten sich unter dem Druck der Kommunisten geschlossen dafür erklärt. Vom Zentrum stimmen jedoch nur einige Arbeitervertreter für den Antrag.

Darauf kommt das Sozialisierungsgesetz der Kommunisten, das formell als Entschuldung hatte eingebracht werden müssen, zur Abstimmung.

Sämtliche Parteien von der SPD. bis zu den Deutschnationalen stimmten geschlossen gegen die Kommunisten, gegen das Sozialisierungsgesetz.

Es gab scharfen Tumult. Die Sozialisten stimmen gegen die Sozialisierung! Das ist deutlicher als alles andere!

Ein von den Nationalsozialisten gegen die Regierung eingebrachtes Misstrauensvotum wird abgelehnt.

In der Samstag-Sitzung steht die Abstimmung zur zweiten Lesung der Amnestie-Anträge der Kommunisten, Nationalsozialisten und Sozialdemokraten zur Tagesordnung. Der Ausa, in dem an die SPD. gegen die Amnestie stimmte, schlagte vor, alle Anträge abzulehnen. Bei der getrennten Abstimmung werden die einzelnen Gesetzentwürfe mit wechselnden Mehrheiten abgelehnt. Da jamtliche Paragraphen in der 2. Lesung abgelehnt sind, fällt die 3. Lesung fort. (Emporte Psalms bei dem Kommunisten.)

Auf der Tagesordnung steht die 1. Lesung des Wucherzollgesetzes und der Umsatzsteuer. Die Deutschnationalen haben es eilig, ihren Zubeholohn einzufassen. Die Sozialdemokratie beantragt Ablehnung von der Tagesordnung und Verlegung. Nach ihrer fürchterlichen Blostellung vor den arbeitenden Massen durch ihre vorbehaltslose Zustimmung zum Dawes-Pakt wagt sie es heute doch noch nicht, dem Brotwucherergesetz zuzustimmen. Die Sozialdemokraten und Kommunisten verlassen den Saal. Das Hohe Haus ist beschlufunfahig. Der Reichstag wird darauf bis zum 15. Oktober vertagt.

Die Reichstagstomodie ist beendet. Das Grokabinett hat den Londoner Raubervertrag unter Dach gebracht, der es ihm ermöglichen soll, als Sachwalter des ausländischen Kapitals sich an einer bis ins Maloe gesteigerten Ausplünderung und Unterdrückung der werktätigen Massen Deutschlands zu beteiligen. Die Sozialdemokratie, die sich noch immer eine Arbeiterpartei nennt, hat ihr zu diesem Erfolge verholfen. Sie gab dem Dawespakt bedingungslos ihre Zustimmung, sie stimmte gegen den von den Kommunisten beantragten Volksentscheid, nachdem sie wochenlang nach diesem Volksentscheid geschrien hatte, sie brachte das Amnestiegesetz, das die Freilassung aller politischen Gefangenen bestimmen sollte, zu Null, sie stimmte gegen das Sozialisierungsgesetz der Kommunisten, nachdem sie Jahre hindurch die Sozialisierung gefordert hatte.

Sie krumte den alldiebstahligen Rüden noch tiefer, um die Steigbügel abzugeben fr die Deutschnationalen, die es verlangt, den Regierungsaal zu besetzen. Sie hat dem Burgerblod die Rolle gebaut.

Sie hat damit gleichzeitig den Deutschnationalen zu ihrer Wucherzollern verholfen, die eine weitere unersatliche Steuerlast unter den proletarischen Massen bringen werden. Der Burgerblod, die nationale Diktatur, ist mit ihrer Hilfe gebildet. Die SPD. wird für ihre Satzendienste nunmehr

den Futritt erhalten, der sie aus dem Ministerseffeln in Preußen befördert.

Die SPD. ist durch ihre Taten selbst vor dem gesamten Proletariat gebrandmarkt. Jeder Klassenbewusste Arbeiter mu sich mit tiefstem Abscheu von diesen Gesindel abwenden.

Die Kommunistische Partei, als Vorhut des revolutionären Proletariats, wird die historische Aufgabe erfüllen, den Arbeitern den Weg zu führen, der über diese Schieberborse, die sich Reichstag nennt, hinweg zum Arbeiter- und Bauerndeutschland führt.

Der Mainzer Antimilitaristenprozess vertagt.

Am 28. August fand die erneute Verhandlung über den Mainzer Antimilitaristenprozess statt. Die französischen Staatsangehörigen und Soldaten sind bekanntlich auf freiem Fu gesetzt worden und stehen diesmal nicht unter Anklage.

22 Genossen, zum Teil Jugendgenossen aus dem besetzten Gebiet werden der antimilitaristischen Propaganda unter den Wehrmachtstruppen beschuldigt. Sie wurden bekanntlich am 15. Juli bereits zu hohen Gefängnis- und Zuchthausstrafen verurteilt. Der Kommandant Saffet beantragte auf Veranlassung des Kriegsministers Nollet die Vertagung der Verhandlung und zwar mit der Begründung, da man jetzt unmittelbar vor einem hoffentlich günstigen Abschlu des Londoner Abkommens stünde. Der Prozess wurde darauf vertagt und nun auch endlich die seit vielen Monaten in Untersuchungshaft liegenden Angeklagten auf freiem Fu gesetzt. Die neue Verhandlung soll im Dezember stattfinden.

Keine sofortige Räumung Dortmunds!

Die groen „Zugeständnisse“, von denen die beglückte Regierung nach ihrer Rückkunft aus London zu berichten wute, schwapfen immer mehr zusammen. Wie hat sie die Reflamen-

Wie jetzt bekannt wird, war das nur ein plumper Schwindel. Eine sofortige Räumung Dortmunds kommt nicht in Frage. Jetzt heit es auf einmal, sie solle Ende Oktober verlassen. Auch dieser Termin wird natürlich später verschoben werden.

Mit wech niedrigen Mitteln des Massenbetrugs glaubt man die deutschen Arbeiter, Beamten und Angestellten über die Ungeheuerheit der Londoner Bestimmungen imwahrzulassen zu können!

„Belagerungszustand in Sowjetruland.“ Frecher Regierungsschwindel zum Londoner Pakt.

Vor zwei Tagen verbreitete das Regierungsoffizielle Wolff-Telegraphen-Buro (WTB) eine angeblich aus Leningrad (Petersburg) datierte Meldung, wonach dort ein Generalstreik der Hafenarbeiter ausgedroht und gegen die Streitenden der Belagerungszustand verhängt wäre. Die Meldung trug den Stempel der WTB an der Spitze. Der sozialdemokratische „Vorwärts“ brachte natürlich, obwohl er wissen mute, da es sich um einen plumpen Schwindel handelt, diese Meldung recht sensationell aufgemacht. „Aus dem Sowjet-Paradies“

Unsere Erkundigungen bei der Berliner Vertretung der Russischen Telegraphen-Agentur ergaben am nächsten Tage, da es sich tatsächlich um ein plumpes Schwindelmandat handelt. Das Wolff-Buro war gezwungen, eine dementsprechende Berichtigung zu verretten und damit ihren Schwindel einzugestehen. Der „Vorwärts“ hat diese Meldung natürlich nicht gebracht. Den sozialdemokratischen Arbeitern soll das Dementi vorenthalten werden. Das pat so recht in das Bild der Verkommenheit der SPD-Prese. Die Arbeiter können aus diesem Fall wieder einmal lernen, wie vorwichtig sie sozialdemokratische und bürgerliche Meldungen über Sowjetruland aufnehmen müssen.

An den Branger mit der Heuchlerbande — Her mit der Amnestie!

Nach den Abstimmungen gab Genossin Ruth Fischer noch folgende Erklärung ab:

Die Kommunistische Partei Deutschlands erklärt ihre Enttastung darüber, da das Londoner Abkommen wohl für die Separatisten Amnestie bringt, die unzähligen proletarischen Freiheitskämpfer aber weiter in den Gefängnissen und Zuchthusern liegen läst. Der Artikel 7 des Londoner Abkommens ist die klare Begnadigung an der bezahlten und bestohlenen Subjekte, die die Verurteilung des Rheinlandes von Deutschland erzielten. Ich frage die Regierung, ob diese milde Hand gegenüber den Separatisten daher kommt, da verschiedene Parteien dieses Landes im letzten Jahre den Separatisten nähe gestanden haben; Ich erinnere an den Sechziger-Ausschu, der sich schon die Befugnisse eines rheinischen Parlaments anzumachen begonnen hatte. Es ist eine unerträgliche Belastung der deutschen Arbeiterklasse, da diese bezahlten separatistischen Subjekte die Freiheit erblinden, während Tausende von überzeugten proletarischen Freiheitskampfern in den Kerker liegen bleiben. Wir fragen die Regierung und die Deutschnationalen: Wird der Artikel 7 auch gelten für die kommunistischen Arbeiter, die von den französischen und deutschen Gerichten zu vielen Jahren Gefängnis verurteilt sind? Ich erinnere an den Mainzer Kommunistenprozess, an unzählige Prozesse im Rheinland. Die Hochverratsprozesse gegen unsere Partei ertrudeln sich gegen ganze Bevölkerungsteile. Darunter sind viele die den ihren zur Last gelegten Hochverrat nur im besetzten Gebiet begangen haben. Der groe Hochverratsprozess gegen unsere Partei wird also gestellt, so da auf der einen Seite solche stehen, die im Rheinland den ihren zur Last gelegten Hochverrat begangen haben, und auf der anderen Seite diejenigen, die nicht das Glück hatten, im besetzten Gebiet die angeklagten Handlungen begangen zu haben.

— Der Artikel 7 schafft eine Unmöglichkeit, eine unerträgliche Ungerechtigkeit. Die kommunistische Fraktion erklärt, da sie diesen Artikel beantragt, um die Parteistruktur noch weiter aufzulockern. Die heutigen Vorkamfe, die berechtigten Erwartungen anderer Fraktionen über die Skamioigkeit der Demokraten gegenüber den gefangenen Freiheitskampfern — diese Skamioigkeit werden wir vor dem Proletariat an den Pranger stellen. Und wie werden wir an den Pranger stellen die Skamioigkeit der Regierung, die Separatisten begnadigt und kommunistische Arbeiter nicht an den Kerker freilast! (Sturmerischer Beifall bei den Kommunisten, Sandelslachen.)

Die politischen Gefangenen bekämpfen die SPD.

Die Sozialdemokraten machen uns Kommunisten den blöden Vorwurf, da wir durch unseren Kampf gegen das Londoner Abkommen die Amnestie verhindern. Wie die politischen Gefangenen darüber denken, beweist folgender Brief, den Genosse Roosen gestern im Reichstag verlesen hat.

„In der Zeitung kann man lesen, da Sie vorgeworfen wurde (von Toni Sender), nicht an uns zu denken, denn mit Annahme des Dawesberichts käme auch eine Amnestie im Reichsministerrat in Frage. Hierzu erkläre ich folgendes: In Stargard erwarten viele Gefangene ihre Freilassung und hohe Strafen sind uns gewi. Aber ich wei mich mit allen eilig: lieber 20 Jahre Zuchthaus als unsere Freiheit durch rechtliche Anerkennung der Verurteilung von Millionen Proleten erreichen. Der Weg der bürgerlichen Parteien mit Einflu der Sozialdemokratie, kann nicht der richtige sein. Wir verzichten nicht nur Eure Haltung, sondern wir als aufrichtige Klassenkämpfer müssen sie begreifen und aus diesen Gründen Eure Haltung als richtig bezeichnen!“

Lieber 20 Jahre Zuchthaus, als unsere Freiheit durch rechtliche Anerkennung der Verurteilung von Proleten, das ist die Antwort der politischen Gefangenen an die Arbeiter der Sozialdemokratie, die gefehert ihren zehn-jährigen Verrat an der Arbeiterklasse durch die Ablehnung des Amnestieantrages gestundet hat.

Arbeiter von dieser Kraft der politischen Ueberzeugung, die selbst dem Feinde Mitleid abnötigen mu, werden jahre- und monatelang ihrer Freiheit beraubt und systematisch körperlich und geistig zugrunde gerichtet, während das bestohene Separatistengebilde, das heute für Polen, morgen für Deutschland und übermorgen für die Entent-arbeitet, das für Geld selbst die Treibhahnen an den Galgen bringt, (Wall Schlageter), von der Regierung auf Kosten der Talente teillos begnadigt wird.

Datum: 28. August.

Genosse mit den politischen Gefangenen: Ich bin bereit, die Kraft aufzubringen, werden die bezahlten Heuchler an der Ruhr anzuweisen, dann darf kein Arbeiter, der für seine politische Ueberzeugung in den Kerker geworfen wurde, nach nur 12 Stunden langer Isolation wieder entlassen. Die Forderungen nach der Amnestierung der politischen Gefangenen ist das Gebot der Stunde, sie darf nicht mehr von der politischen Tagesordnung verschwinden.

Sozialdemokraten verraten die Amnestie.

Im Reichsausschuss des Reichstages, der am 23. August bereits morgens 8 Uhr zu tagen begann, um alle Amnestieanträge und Gesetze im Zusammenhang mit einem neuen, von den Nationalsozialisten eingebrachten Amnestiegesetz noch einmal zu beraten, kam es nach reichlich zweistündiger Debatte abermals zur Ablehnung aller Amnestiegesetze und Anträge.

Vor Eröffnung der Debatte wurden folgende bemerkenswerte Erklärungen abgegeben:

Reichsinnenminister und Vizekanzler Dr. Jarres: „Die Reichsregierung wird mit den Regierungen der Länder in Erörterungen über die Amnestie eintreten, wobei sie selbst die Initiative ergreifen wird. Dem Außenminister Dr. Stresemann hat es ferngelegen, im Auswärtigen Amt eine Amnestie in Aussicht zu stellen.“

Saarländischer Staatsrat Ritter von Nüsslin: „Die bayrische Regierung läßt sich nicht einmal ausdrücklich hervorheben, daß es das Recht Bayerns bleiben muß, die Amnestie solcher Straftaten, die in erster Instanz vor bayrischen Gerichten abgeurteilt sind, selbst vorzunehmen.“

Ein Vertreter der preussischen Regierung gab eine ungefähr gleichlautende Erklärung ab wie der bayrische Vertreter.

Die Nationalen erklärten, sie seien in der Debatte ihren Amnestieantrag, den sie nurmehr auf den Wortlaut der Forderungen von 1920 und 1922 reduziert haben, um eine Annahme zu empfinden.

Graf v. Helldorf erklärte die Bereitschaft der Kommunisten, dem Antrag zustimmen und beizustimmen, mehrere Erweiterungsanträge bis auf die Amnestierung aller Vergehen und Verbrechen gegen das Rechtssystem, der Natur, der Ordnung und nicht andere hinzustellen.

Kolnfeld (SPD) sprach gegen den § 1 des Gesetzes im allgemeinen, wie auch gegen jeden einzelnen Artikel des Gesetzes. In der weiteren Debatte sprach er noch der Demokrat Saas aus, der die Amnestie als Ausmaß der Dummheit und Schamlosigkeit bezeichnet. Dieser echt demokratische Auffassung schloß sich der Zentrumsmann Sell an.

Es brachen daraufhin noch weitere Genossen nach und nach. In der Abstimmung wurde schließlich nicht nur jeder Versuch vereitelt, das nationalsozialistische Amnestiegesetz zu verbessern, sondern die Mehrheit gegen die Stimmen der Nationalsozialisten und Sozialisten abgelehnt.

Für die Sozialdemokraten dafür gekämpft so wäre das Gesetz angenommen worden.

Die Sozialdemokraten tragen also die volle Verantwortung dafür, daß das verabschiedete Strafgesetzbuch begnadigt werde und die 7000 politischen Gefangenen weiter in den Kerker hinhinzuweisen. Jeder einzelne Arbeiter muß sich von dieser schändlichen Entscheidung abwenden und dafür sorgen, daß dieses Schandgesetz nicht mehr wegen der Sozialisten hingenommen wird.

Die menschenfreundliche SPD.

300 Konterrevolutionäre sind mehr wert als 7000 Revolutionäre.

Die sozialistische SPD-Fraktion vertritt eine Haltung aus tiefster Abneigung gegenüber Konterrevolutionären über die Jährhundert in den letzten Jahren auf dem Schwarz-Weiß-Feld im Westen Deutschlands nicht allen Konterrevolutionären mehr als dreihundert sozialistisch-internationale, 50 Prozent der Gefangenen seien von Unterleuten und Straftaten erkrankt, drei Gefangene seien wegen Verbrechen, sechs im vorigen Jahre erschossen worden. Sie die Rechte auf dem Schwarz-Weiß-Feld überläßt seien, sei jetzt ein neues Konzentrationslager auf den noch verbleibenden Gefangenen der Sozialisten des Sozialismus ausgeführt werden. Eine Auslandsdelegation der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Deutschlands hat sich dieser Tage in der Angelegenheit an das Sekretariat der internationalen Arbeiterbewegung in London gewandt. (Mitsch ist natürlich Schwindler.)

Wolfske kann die SPD etwas auf dem Kerchhof hat, wenn sie eben einen Erdengänger von der Galaxie-Ordnung

schick auf. Man kann begreifen, wenn die kapitalistische Sozialdemokratie ihre Freunde und die Arbeiter gegenüber den russischen Kommunisten in Schutz nimmt, da sie eben besondere Befähigung beweisen, wie man mit dem „geistigen Rüstzeug“ umzugehen hat.

Der neueste Protest wird nun vom „Vollblatt“ vom Stapel gelassen.

am 11. Schandblättern zu vertuschen, die gerade führenden Sozialdemokraten, nämlich Wiesel, Brandes und Fein, anlässlich des Prozesses des Leipziger Hauptkristers begangen haben.

Bei dieser Gelegenheit haben die SPD-Kräfter das schändliche Vergehen des Staatsgerichtshofes in jeder Form geduldet.

Wir empfehlen daher allen Sozialdemokraten, bevor sie sich für die Amnestierung von 300 Konterrevolutionären gegenüber dem russischen Arbeiterstaat einsetzen, zuerst ihre Stimme für die 7000 proletarischen Gefangenen in Deutschland einzulegen, die sich gegen den Kapitalismus in Deutschland aufgeführt haben. Erst dann kann man ihrer Menschlichkeit Gehör schenken.

Neue Betriebsstilllegungen in Ostpreußen.

Gelhammer. Die Baufirma Wollé hat 50 Arbeiter entlassen, nächste Woche sollen weitere 50 Arbeiter zur Entlassung kommen.

Neuwerker Kohlenrevier. In Schlegel kamen 250, in Kohlenhof 120, in Köpprich 80 Bergarbeiter zur Entlassung.

Die Produktionsfabrik durch die Unternehmer greift in Ostpreußen immer weiter um sich. Dort wo die Betriebe noch nicht geschlossen werden, wird Kurzarbeit eingeführt. Die Produktionsfabrik erfolgt zu dem Zweck, die Arbeiter einer verschärften Ausbeutung gefügig zu machen. Die Kapitalisten wollen damit die Kosten des Londoner Abkommens, respektive auf die Arbeiter abwälzen. Diese müssen die Unternehmer-Pläne durch verschärfte Klassenkampf durchkreuzen.

Produktionsfabrik in der Porzellanindustrie.

Vor 14 Tagen brachen die Porzellanarbeiter Niederschlesens ihren Kampf ab und gingen unter verschärften Bedingungen in die Betriebe zurück. Sofort hoben die Unternehmer weiter vor. Die Porzellanarbeiter in Königsberg ihren Arbeitern radikallos den Urlaub wegen angeblicher Arbeitsüberhäufung.

Königsberg jedoch enthält sie diesen Schwindel selbst, indem sie den Arbeitern erklärte, entweder es erfolgt Stilllegung oder Lohnabbau.

Als die Arbeiter sich mit einer weiteren Herabsetzung ihrer Löhne nicht einverstanden erklärten, wurde die Betriebsstilllegung für Ende August angekündigt. Nur die geschlossene Kampffront der Arbeiterkassen wird die verschärfte Ausbeutung der Werktätigen verhindern.

Vom Wahlkampf in Ostpreußen.

Proletarientrost auf politische Revolutionen.

Die Vorbereitungen für die Reichswahl zum Reichstag in Ostpreußen haben bereits eingesetzt. Gestern Abend fand im Schützenhaus die erste Wahlversammlung der deutschsozialistischen Arbeiterpartei statt. Der Grund der propagierenden Ausführungen des Redners lag es zu schärfsten Auseinandersetzungen mit den in der Versammlung anwesenden Arbeitern. Sie sich zu einer regelrechten Schlägerei entwickelten. Die Bestühnen verjagten, mit Säcken, Fäusteln und Stöcken die Arbeiter aus der Versammlung zu treiben, was ihnen aber gänzlich misslang. Die nächste Tagung, die Versammlung fortzusetzen, scheiterte an dem Widerstand der antwortenden Arbeiter. Schließlich ließ der Wahlleiter das Licht löschen und Schloß herbeiführen, die den Saal räumte. Auf der Straße kam es zu wiederholten Zusammenstößen der großen Menschenmenge, wobei es erneut zu Zusammenstößen kam. Schloß löste mit Gewaltausbruch auf die Arbeiter ein. So endet das erregte Aufsehen der Wähler in der Industriestadt Braunsberg mit einer glatten Niederlage derselben.

Münchberganstellungen des Ruhrbergbaues. In Düsseldorf fanden auf Einladung der Meum Verhandlungen mit der Schiedskommission des Ruhrbergbaues statt. Das letzte Abkommen vom Juli soll bis zu dem Tage verlängert werden, an dem das Dawes-Entschieden in Kraft tritt.

Schiedspruch für die Bergbauangestellten. Für die Angestellten der nordwestlichen rheinischen Gruppe im Bergbau wurde ein Schiedspruch gefällt, der den berechtigten Forderungen der Angestellten in keiner Weise Rechnung trägt. Die Angestelltenvertreter lehnten daher den Schiedspruch ab.

Vom Kampf der westdeutschen Bauarbeiter. In Barmen fanden unter Vorsitz des Reichs- und Staatskommissars Mehlisch Schlichtungsverhandlungen zwischen den Bauunternehmern und Vertretern des Bauarbeiterverbandes statt. Das Ergebnis ist eine neue Vereinbarung von Seiten der Ausbeuter. Die reformistischen und christlichen Gewerkschaftsvertreter gaben die Forderung der Bauarbeiter vollständig preis. Sie erklärten sich sogar bereit, für gelernte Arbeiter die Löhne unter die Höhe des letzten Schiedspruches herabzusetzen.

Massenbetriebsstilllegungen in Ostpreußen. In der ersten Hälfte des Monats August gingen beim Arbeits- und Wohlfahrtsministerium nicht weniger als 86 Anzeigen über Betriebsstilllegungen zu.

Am die Erzbergermörder. Die ungarische Regierung antwortete auf die deutsche Forderung nach Auslieferung des Erzbergermörders sehr gewunden, daß sich das normale Auslieferungsverfahren im Gange befindet. Der entflozene Titlacher ist natürlich unauffindbar.

Der Rote Frontkämpferbund hat in Berlin eine neue Ortsgruppe gegründet. In einer von Tausenden besuchten Versammlung wurden die Ziele des Bundes erörtert und eine Bezirksorganisation gebildet. Die Anmeldungen zum Eintritt in den Bund sind sehr zahlreich. Viele Arbeiter lehnen dem Schwarzrotgoldenen Reichsbanner den Rücken, da sie einen faschistischen Charakter erkannt haben und treten dem Bunde der Klassenbewußten proletarischen ehemaligen Frontkämpfer beitreten bei.

Kleine Auslandsmeldungen.

Macdonalds Klassenjustiz.

Das Glasgower Gericht verurteilte mehrere Genossen zu hohen Geldstrafen, weil sie ohne Erlaubnis eine Ansprache hielten. In Birmingham wurden drei Genossen zu Gefängnis verurteilt, weil sie in einer Versammlung die Gewerkschaften aufforderten, für die Übernahme der Macht zu kämpfen. Macdonalds Klassenjustiz steht der deutschen würdig zur Seite.

Macdonald gegen revolutionäre indische Arbeiter. In einer Ansprache wandte sich der Gouverneur von Bengalen gegen die oppositionelle Arbeiterbewegung in Indien. Wir sind stark genug, mit der revolutionären Bewegung fertig zu werden. Wir werden nicht zurückweichen und alle Waffen und Mittel gebrauchen, die zur Niederschlagung der Arbeiterbewegung erforderlich sind. Dieser Ausspruch wirkt erneut ein kräftiges Licht auf die imperialistische Politik des „Arbeiterführers“ Macdonald.

Riebindiebstahl ungarischer Faschisten-Minister. Ein Prozeß gegen den Privatsekretär des Ackerbau Ministers Szabo, enthielt einige Diebstähle führender, ungarischer Minister, die sich auf 14 Milliarden Kronen belaufen sollen. Der Ackerbau minister hat ein Rücktrittsgesuch eingereicht.

Ein unglaublicher Korruptionskumpel der Faschistenregierung wird hier enthüllt. Tausende für die Rechte der Ausgebeuteten kämpfenden Arbeiter werden im Hochlande hinter Zuchthausmauern zu Tode gequält. Die Sklavenhalter der weißen Ungarn aber müssen sich ungestraft, indem sie bei Getreidelieferungen Riebindiebstahl unterlagern. Höchste Zeit, daß die Arbeiterkassen mit diesem korrupten kapitalistischen System aufräumt.

Farbige Winde.

Verlag Carl Hoyer Rapp, Druck Carl Hoyer, Hamburg 2

Man konnte einen Wachen an. In der Dämmerung durch die spärlichen leuchtenden Lichter sagte der Schamane Apo hoch, um zu den schlafenden Göttern zu treten.

Schwarz leuchtete er der Dunkel im W. D. Und unter den tiefen Schritten und Klirr der Räder...

Der Pope Jidor sammelte Honig ein. Sein Recht Maxim ein Reutler, im Herbst und ungeschickt. Wie ein demoopter Baum sagte der Pope zwischen den Bärenköden unster und ärgerte sich:

„Nichts versteht ihr, Saranlader! Habt ihr denn bei euch in Rußland nichts gelernt? Warum seid ihr nach Sibirien gekommen?“

Da erblühte er hinter dem Baum den schwarzen, strahligen, gelblichen Kopf des Schamanen Apo.

„Dem Kirgisen eigenlichen meine Hochachtung!“

Er blühte die trunkenen Finger des Schamanen, lehnte sich an den Wagen und fragte:

„Was treibt dich her? Ich habe gehört — die Kirgisen verlassen die mohamedanische Kirche und kehren zu ihrem alten Glauben zurück? ... Du magst du wieder ein gutes Geschäft, Schamane!“

Wilde erhob sich die Stimme aus dem Wagen. Apo fragte:

„Was hast du für einen Gott, erzähle ihn mir! Erzähle Zeiten — auch alle Götter kennen!“

Den Wagen bestieg er, antwortete der Pope:

„Stimmt! Verfluchte Zeiten! Werde auch nicht lang dastehen. Wir haben ein Papier, aus der Stadt gekommen — über das Ganze Samen — reizvolle Tausende der Kirgisen ... Wägen, Krieg ... Hast du verstanden?“

„Krieg — sehr schön. Aber kein Krieg.“

„Und gegen die Russen zieht die Wehr des Heiligen Kreuzes.“

Das Wagenrad rollt zum Haupte des Popen. Jidor sprach, aber das unbeweglich Gesicht des Schamanen geizig:

„Niemand verübt etwas! Was für einen Gott willst du haben — Jesus, Maria oder aber der Jesus?“

„Alle! ... bereit alle. Großen Gott, so groß wie Kamel!“

Der Pope lächelte. Der Schamane wusch die durchdringenden Augenlider, seine leuchtenden Augen trüben sich durch die Tränen.

Jidor wandte sich ab, lachte laut und lange.

Wie eine grüne Welle ging er im Zimmer auf und ab, Apo kamerte auf dem Boden, gebückt, im beschwerlichen Gewand.

Er rief nach Hien und Kaus.

„Was willst du also für Götter haben? Unser Gott ist — der du bist im Himmel.“ Hast du verstanden? Im Himmel, do-ort! ...“

„Nicht so weit! ... Gott mag hier sein. Brauche diesen Gott.“

„Wirst du zum christlichen Glauben übergehen?“

Und Jidor rief er, die Stühle herumwerfend, fremd brüllend, durch die kleinen Zimmer:

„Tritt zum christlichen Glauben über, mit deinem ganzen Volk! Ich werde dich im Fuß laufen vor der heilige Wladimir! ... Werde dich mit Wasser tauchen! Werde, tauchende leid ihr? Und dann wird es nur eine Wehr geben, die Wehr des Heiligen Kreuzes! Nieder mit dem Bolschewismus!“

Er nahm ein hohes Gebetsbuch vom Tisch, öffnete es aber dem Kopfe des Schamanen und schrie, mit der Faust auf das Buch schlagend:

„Gott! Gott! Unser Gott ist groß und heilig.“

„Gott ist heilig, Gott schlägt den Arierer immer.“

„Und wir werden dich schonen — bis ihr euch laufen laßt! Und dann werdet ihr selbst Ungläubige schlagen.“

„Seht gut! ... Seht gut! ...“

Vielleicht werde ich dort, wo jetzt der Biengarten ist, ein Kloster aufbauen.“

Der Schamane blühte im Zimmer um sich — es war niemand da. Da sprang er auf, ergriff das Gebetsbuch und steckte es unter das Gewand. Dann hochte er wieder an der Tür nieder.

Der Pope lief herein, schwere, knorrige Worte herausstehend:

„Bist du einverstanden? Willst dich taufen lassen? Du magst es deinen Bins erklären, — der Pope Jidor läßt nicht!“

Der Schamane wies auf die Heiligenbilder:

„Lustiger Gott, reich ... hat goldenen Kasten an.“

Er befaßte sie mit den Fingern, schnalzte:

„Lustiger Gott! ... Hast du noch größeren Gott? So groß wie Pferd, wie Wagen? ...“

„Ja, ja“, sagte der Pope, „komm in die Kirche. Ich werde sie dir zeigen. Wenn du dich taufen lassen willst, kann ich dich ja hinführen! ...“

An den Wänden stehen in silbernen Fassungen mit müden Augen — schwer zu tragen sind die kostbaren Gewänder — große und kleine Heilige.

Erzruht lag der Schamane:

„Gute Götter, viele Götter!“

„Laß dich taufen, solange der ... nicht ...“

Apo schloß mit der Hand über die Wände und ging vor einem Heiligenbild zum andern.

„Das sind echte alte Heiligenbilder, sieh, diese da!“

Der Schamane kratzte mit dem langen, schmutzigen Nagel an der Fassung.

„Guter Kasten, echtes Silber, kein polnisches Silber. Wer will, Stuten willst du haben?“

„Was?“

„Schöne Götter! Biene! Stuten? Ich habe viele Stuten. Habe viele Schafe — kann mit Schafen zöhlen. Sage! ...“

Der Pope befreute sich, trat zur Tür und schrie:

„Wenn es nicht dieser heilige Ort wäre, ich würde dir den Schedel einschlagen! Ich soll dir Heiligenbilder verkaufen? Hast du verstanden? Willst du mit ihnen den Dien anheben?“

(Fortsetzung folgt)

Der Beschluß der Waldenburger kommunistischen Gewerkschaftsfunktionäre.

Am Sonntag, den 24. August fand eine sehr gut besuchte Funktionärskonferenz statt, an der auch die Union Waldenburg teilnahm. Die Konferenz faßte einstimmig folgenden Beschluß:

Die heute tagende Rote Parteiverammlung stellt sich hinter die Beschlüsse des V. Weltkongresses, 3. Kongresses der K.G.S., sowie der Reichsgewerkschaftskonferenz. Die Anwesenden verpflichteten sich in den nächsten 14 Tagen überall Fraktionsführungen abzuhalten, um die Arbeit zur Durchführung der Beschlüsse zu beschleunigen und auch sofort in Angriff zu nehmen. Die Fraktionen werden eine intensive Werbetätigkeit für die Einheit und Erkerkung der Gewerkschaften entfalten, verbunden mit einer

Propaganda, welche der K.P.D., Roten Hilfe, I.M.S. und „Schlesischen Arbeiter-Zeitung“ neue Anhänger zuführt und die auch revolutionierend auf die Massen wirken soll.

Beachtet unsere Inserenten!

Verantwortlich für den gesamten Text: Rudolf Velle, Breslau; Verleger: Ernst Müller, Breslau; Verlag: Produktionsgenossenschaft für die Provinz Schlesien, e. G. m. b. H. Breslau. Druck: Neudruck-Berlin, Filiale Breslau.

Aus der Geschäftswelt

Da staunt der Sale und der Fachmann wundert sich!
Ein auf dem Gebiet der Kleider- und Wäsche-Konfektion einzig dastehendes Angebot erleben unsere Leser aus dem heutigen Inserat des bekannten Wiemohaus hier Reuschestr. 20/21. Nach einem Besuch des Wiemohaus wird jeder zu der Überzeugung kommen, hier deckt sich meinen Bedarf am besten und billigsten.

Gut-Ausstellung bei Zichauer!

Die altbekannte Firma Zichauer bringt, wie aus heutigem Inserat zu ersehen ist, das neueste auf dem Gebiet der Frauen-Gutmode. Es sind die schönsten und geschmackvollsten Formen zu billigsten Preisen zu haben. Ein Besuch daher sehr zu empfehlen.

Theater
Sonntag, den 24. 8. 1924
Operntheater
8 Uhr
„Jacobine“
Theater
8 Uhr
„Verurte Recht“
Schauspielhaus
8 Uhr
„Blau und Rot“
Theater
8 Uhr
„Die Frau ohne Ruh“
Schauspielhaus
Operntheater
Tel. Ring 7345.
Freie
und täglich 8 Uhr
Operntheater
des Wiener Ronacher
Theaters
„Blau und Rot“
Schauspielhaus
Freie
Ausführung
in 11 Bildern

Pepe
Helarichstraße 21
Von Dienstag—Donnerstag:
Nur 3 Tage
Sonder-Volks-Vorstellung
für die geschätzten Leser der
Schlesischen Arbeiter-Zeitung
Der größte Filmertag!
Zwei Menschen
7 Akte
nach dem weltberühmten Roman v. R. Vol.
Dazu großes Beiprogramm.
Ermäßigte Platzpreise ab 50 Pf.
Orchester v. verstärktem Orchester.
Gegen Vorweisung dieses Inserates kann
jeder Erwachsene 1 Kind gratis einführen.
Vorstellungsaab: 4. u. 6. U.
Bei schönem Wetter im herrl. Gartenhof
Ausscheiden, aufheben!

Verammlungsstaleuder
Breslau, Elie-bahner, Mittwoch, den 3. September,
abends 7.30 Uhr, findet eine wichtige Fraktions-
führung statt. Nicht eines jeden Gewerks in
es, umhüllig zu erscheinen. Esal wird noch
befanntgegeben.
Breslau, Abt.ung! Arbeitstole Genossen, Montag,
den 1. September 1924, nachmittags 5 Uhr im
Hoten Söwen, Haupt-schmiedestr. Fraktionsführung

E. Franke
empfeht sich für
Bederauschnitt
u. Schuhmacher-
bedarfsartikel
Breslau 6 709
Friedr.-Wilhelmstr. 31

Wilhelm Boese Ossi A.G.
Breslau, Drotheengasse 13
billige
3 Schokoladentage
Soriment 1 Mk.
100 g Block-Schokolade
100 g Vanille-
100 g Baumrinde-
100 g Crème-
1 Kinderrahm-
nur
1., 2. u. 3. September
Bonbons, süß Pfd. 70 Pf. Bonbons, sauer Pfd. 80 Pf.
Blockchokolade
40/60, 5 Block à 100 g 95 J
Vanille-Haushalt-
Schokolade 50/50
1,5 Tafeln Pfd.-Paket 1.10
Bestreute Schoko-
ladenplätzchen
Pfd.-Beutel 1.40
3 Sorten Konfekt
zu Sonderpreisen.

Zur Eröffnung meiner Detail-Abteilung
am Sonnabend, den 30. 8., Montag,
den 1. u. Dienstag, den 2. 9.
Ich modernisiere Ihren
Hut umsonst!
nach neuesten Modellen beim Kauf eines
neuen Hutes
Samt-Hüte die große Mode 6.75
Velourhüte 15.50
Nappaederhüte 10.50
Preuß
Ring 45 I. Etg.
im Bergerhaus. Kein Laden.

jedem
vorwärtsstrebenden
Arbeiter
sind die
Ankündigungen
unserer
Buchhandlung
ganz besonders zu
empfehlen
PEUVAG
Papier- Erzeugungs-
und Verwertungs-
Aktien-Gesellschaft
Berlin
Filiale Breslau
Treibnitzer Str. 52
A
Ankünd.
Buchdruckerei
in Breslau
Programme
Eintrittskarten
Briefbogen
Plakate
Rechnungen
Kontoblätter
für alle Geschäftsb.
Verträge, Berechn.
und Rechnungen

Die beste u. sicherste Kapitalsanlage
ist, wenn Sie jetzt Ihren Bedarf bei mir decken. Die Preise treten vom
1. September d. Js. in Kraft. Es versäume keiner, von diesen wirklich
billigen Angeboten ausgiebigsten Gebrauch zu machen. Einige Beispiele:
Baumwollwaren.
1 Posten **Küchenhandtücher** Meter Mk. 0.42
1 Posten **Gerstenkornhandtücher mit roter Kante** Meter Mk. 0.45
1 Posten **Handtücher, häßl. gesäumt und gebändert** Stück Mk. 1.30
1 Posten **Schür-enstoffe, pr. Qualität, 116 cm breit** Meter Mk. 1.45, Mk. 1.35
1 Posten **Hemdentuche, gute Qualität, 80 cm breit** Meter Mk. 0.65
1 Posten **Eiderflanell, doppelseitig und kariert** Meter Mk. 1.45, Mk. 1.35
1 Posten **Hemdenflanell** Meter Mk. 0.95, 0.85, Mk. 0.68
1 Posten **Körperchenblot, bw., 70 cm breit** Meter Mk. 0.88
1 Posten **Blusenstoffe mit schönen Streifen** Meter Mk. 0.98
Beifwäsche.
1 Posten **Leint, Kopierware, 80 cm breit** Meter Mk. 1.30
1 Posten **Leint, Kopierware, 130 cm breit** Meter Mk. 2.33
1 Posten **Bestdamast, prima Qualität, 80 cm breit** Meter Mk. 1.95
1 Posten **Bestdamast, prima Qualität, 130 cm breit** Meter Mk. 2.85
1 Posten **Krea-, gute Qualität, 140 cm breit** Meter Mk. 1.95
1 Posten **Hab-linen, 130 cm breit** Meter Mk. 2.65
1 Posten **pa. Linon-Garnituren, Deckbett mit 2 Kissen** Mk. 2.50
1 Posten **Bett-zug aus gutem Wäschetuch mit 2 Kissen** Mk. 2.75
1 Posten **Herr-n-Oxfordhemden** Stück Mk. 2.30
1 Posten **Sport-flanelhemden** Stück Mk. 2.75
1 Posten **Pflö-herrnhosen** Stück Mk. 1.50
1 Posten **Pöler-flücher** Stück Mk. 0.25
1 Posten **Taschenflücher, farbige** Stück Mk. 0.22
Extra-Angebote.
1 Posten **Pérkal u. Zephir für Oberhemden geeignet, 80 cm breit, Meter** Mk. 0.68
1 Partie **kunstseidene Schlüpfen, extra schwere Qualität, in allen modernen Farben** Stück Mk. 4.95
Kleiderstoffe, sowie farbige Kleider und Wäsche
in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
WIEMOHHAUS
Breslau, Reuschesstraße 20/21.

Besondere Vorteile
die ich meiner Kundschaft biete:
Größte Preiswürdigkeit
erreicht durch Einkauf im Großen
und genaueste Kalkulation.
Enorme Auswahl
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre,
die Gewähr dafür bietet, daß Sie stets
das Richtige finden.
Einen Überblick über meine Leistungsfähigkeit
erhalten Sie durch Besichtigung meiner Schaufenster
und der Ausstellungshallen.
Von den vornehmsten Stellen überzeugt
Sie eine zwanglose Nachfrage
Zichauer
Das große Haus der Damenhüte • Reuschestr. 47

Achtung!
Billige
Fahrräder
von 78.— Mk. an
Reparaturen
sicher und billig.
Reparatur-Merkblatt
Helmhornstraße 28.
962

Am!. Bekanntmachung
von Gottesberg.
Für die Berechnung der gesetzlichen
Miete für den Monat September d. Js.
verbleibt es bei der Ausordnung des Preu-
ßischen Ministers für Volkswohlfahrt vom
25. Juni d. Js. betreffend Regelung der
gesetzlichen Miete ab 1. Juli 1924.
Der Magistrat.
Köni.

Unzüge
Mäntel 921
aus eigen. Werkstatt,
zu billigsten Preisen,
Teilzahlg. gestattet.
Paul Winkler
Neue Graupenstr. 5, I. Etg.

B · R · E · S · C · A · U

Kaufer Nacht.
Breslau
Halberstraße 18
Telephon Ring 2166
Haus- und
Küchengeräte
Eisen- und
Stahlwaren
Textilhaus Liebe
Kupferschmidestraße 15
Blusen, Kleider, Röcke, Unterröcke, Kindertücher
Nur eigene Fabrikate

Kaufhaus am Dom
Empfehle
alle Artikel für Haus und Küche
Porzellan- und Spielwaren
zu ermäßigten Preisen.
Herrn-Sach-Nacht.

Schuhwarenhaus
Ludwig Herz
Blücherplatz 4
Schuhgeschäft
Herrn. Rafai
Matthiasstraße 96
Preiswerte Arbeitsschuhe (Handarbeit),
sämtliche Reparaturen preiswert und
sauber. Große Auswahl in Pantoffeln,
Haus- und Filzschuhen, Gummisätsche
und Gummisohlen
Hamburger eisenste Arbeits- und Berufsschuhe
für Werit-, Hafen- und Bauarbeiter
Spezialität: Blaue Marine-Tuchhosen
Robplatz Nr. 28